

Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ons
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 36.

Halle, Donnerstag den 12. Februar
Hierzu eine Beilage.

1846.

- Das 3te Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält: Die Allerhöchsten Kabinetts-Ordres unter
No. 2670. vom 23. December 1845, betreffend die Ausschließung
derjenigen preussischen Unterthanen von jeder künftigen
Anstellung im Vaterlande, welche sich im Auslande zu
Priestern weihen lassen;
* 2671. vom 31. desselben Monats und Jahres, die allgemeine
Militairpflicht der Juden betreffend; und
* 2672. vom 3. Januar l. J., die Freigebung des regelmäßigen
und Stationsweisen Transports von Gütern, deren Ge-
wicht Einhundert Pfund übersteigt, oder welche von der
Beförderung mit der Post ausgeschlossen sind, betreffend;
zuletzt
* 2673. Das Gesetz, betreffend die Form der Zusammenberufung
von Kirchen-Gemeinden. Vom 23. Januar d. J.
Berlin, den 10. Februar 1846.
Debit's-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Deutschland.

Berlin, d. 9. Februar. Der „Rhein. Beobachter“
meldet von hier: Ein in Ihrer Nähe unter den Auspicien
eines bekannten Vorkämpfers der Rheinischen Ultramontanen
erscheinendes Kirchenblatt hat es sich, dem Anscheine
nach, zu einer Hauptaufgabe gemacht, die Zustände der
in der Mark Brandenburg und den angrenzenden Provinzen
zerstreut wohnenden Katholiken als die eines fortwäh-
renden Martyriums, eines von Gott und der Welt Ver-
lassenseins darzustellen. Zur Erläuterung der dabei mit
unterlaufenden Insinuationen möge die Nachricht dienen,
daß Se. Maj. der König den zu Spandau und in der Um-
gegend wohnhaften Katholiken zur Erbauung einer neuen
Kirche nicht nur eine Kollekte unter den Katholiken der ganzen
Monarchie, sondern auch eine Unterstützung von 12,950
Thln. aus Staatsmitteln bewilligt haben. Wie klein ver-
hältnißmäßig die betreffende Gemeinde ist, geht schon dar-
aus hervor, daß die Kirche bei aller Rücksicht auf eine
steigende Vermehrung der katholischen Bevölkerung nur für
600 Personen eingerichtet wird. — Welche bedeutende Un-
terstützung der hiesigen katholischen Gemeinde zur Er-

bauung einer zweiten Kirche vom Staate zu Theil wird,
ist bekannt; es gehören nach alledem eben Jesuiten-
augen dazu, um bei uns Analogien zu anderwärtigen
Verhältnissen protestantischer Gemeinden zu finden.

In der letzten Zeit wurden hier manche Einzelheiten
erzählt von Differenzen, welche zwischen einigen Räten
des Ministeriums der geistlichen u. Angelegenheiten auf An-
laß der Richtung der „literarischen Zeitung“, welche an-
geblieh von diesem Ministerium subventionirt wird, ausge-
brochen sei. Besonders wurde dabei der bekannte Artikel
über das „glaubenslose“ Altensteinsche Ministerium er-
wähnt, durch welchen gewisse Räte, die zu den kräftig-
sten Stützen des geschmähten Ministeriums gehörten, sich
verletzt gefühlt hätten. Jene Differenzen scheinen indessen
wieder ausgeglichen, da die betreffenden Räte wieder im
Ministerium beschäftigt sind. Das letztere wird wahrschein-
lich auch wieder mit anderen, in den letzten Jahren wenig
oder gar nicht beschäftigten Räten geschehen, da ein Al-
lerhöchster Erlaß dem Minister der geistlichen u. Angelegen-
heiten aufgegeben haben soll, die Hülfswörter zu entlas-
sen und sich mit den Räten seines Ministeriums zu be-
gnügen. (M. J.)

Königsberg, d. 1. Febr. Der am vorigen Sonn-
tage von der freien evangel. Kirche gehaltene Gottesdienst
ist die Veranlassung gewesen, daß auf Antrag des Kon-
sistoriums eine Untersuchung gegen Dr. Rupp beim Ober-
landesgericht eingeleitet worden ist. Der Hr. Oberpräsident
hat die Ihnen bekannte Eingabe derselben Gemeinde dem
Konsistorium zur Begutachtung vorgelegt, auf welche na-
türlich die gesammte Bevölkerung unserer Stadt sehr ge-
spannt ist. Wir wollen hoffen, daß diese Behörde, wie
sehr auch einzelne Mitglieder derselben durch die Tendenz
der neuen Kirchengemeinde in ihren Ansichten beunruhigt
sein mögen, doch ruhig und unparteiisch das Sachverhält-
niß abwägen und sich nicht durch die Insinuationen unserer
Ultrasblätter bestimmen lassen werde. (Danz. J.)

Königsberg, d. 5. Febr. (3. f. Pr.) Wie wir hören, hat ein Privatdozent der hiesigen Universität in Folge seines Beitritts zur neuen freien Gemeinde ein Schreiben an das concilium generale gerichtet, demselben darin seinen Schritt bekannt gemacht und es aufgefordert zu entscheiden, ob er noch ferner als Privatdozent bei der Universität verbleiben dürfe.

Königsberg, d. 7. Februar. (Danz. Ztg.) Dem Hrn. Hauptmann v. Schmeling ist von seinen Vorgesetzten eröffnet worden, daß sie gegen seinen Beitritt zur freien evangelischen Gemeinde nicht das Geringste einzuwenden hätten, es aber nicht billigen könnten, daß er im Vorstande sitze. Dieser werde natürlich öfter mit den Behörden zu verhandeln, vielleicht selbst an Se. Majestät sich zu wenden haben, in welchem Falle er leicht in mißliche Lage kommen könnte. Man freut sich hier allgemein über dieses humane und tolerante Verfahren der obersten Militärsbehörde und findet es ganz in der Ordnung, daß Hr. von Schmeling sofort aus dem Vorstande der neuen Gemeinde geschieden ist, welcher er im Uebrigen nach wie vor angehört.

Dorsten, d. 2. Febr. (Elberfeld. Z.) Die Wunder-Komödie, welche der hochw. Pater Gofler mit einer Clarissin hier aufführt, wird immer verwickelter und toller. Der hiesige Arzt Dr. Sebregondi, ein geachteter Mann, der sich durch seine praktischen Leistungen wie durch seine medizinischen Schriften einen Namen in weitem Kreise erworben, hat entschieden das Vorhandensein einer Dornenkrone geläugnet und nicht undeutlich zu verstehen gegeben, was er von Gofler's Thaumaturgie denke. Darob hat sich nun Herr Gofler mächtig erzürnt und, wie billig zu erwarten stand, sein Wunder vertheidigt. Oeffentlich auf der Kanzel versicherte er auf seine priesterliche Ehre, daß die Wundermale ächt seien, und um die Leute von dieser Wahrheit noch mehr zu überzeugen, hat er zu einem neuen Wunder seine Zuflucht genommen. Er behauptete — alles auf seine priesterliche Ehre, versteht sich — daß er die Nonne am vorigen Dienstage über ihrem Bette schweben sehen. Nur Eins wollen wir dem Hrn. Vater anrathen: er fanatisire nicht durch seine Wundergeschichten den Pöbel zu Feindseligkeiten gegen Männer wie Sebregondi, der die Polizei um Schutz hat ersuchen müssen.

Karlsruhe, d. 3. Februar. Die große Zahl der Petitionen gegen die Deutsch-Katholiken, welche Tausende von Unterschriften zählen, war, wie selbst der Inhalt vieler sagt, auf die baldige Auflösung der Kammer gerichtet, weil die ultramontane Partei wohl glauben mochte, daß jetzt der rechte Zeitpunkt sei, um durch ihr entschiedenes Auftreten gegen die Opposition sich als eine Stütze der Regierung zu bewähren und so das Terrain wieder zu gewinnen, das sie seit der Niederlage mit den gemischten Ehen verloren hatte. Allein die Regierung ließ sich durch jene Schritte in ihrem gewohnten ruhigen und gemäßigten Gange nicht irre führen; so wenig sie die Interessen der katholischen Kirche mißkannte, so wenig darf sie der ultramontanen Partei ihre Zügel anvertrauen, und es konnte daher zu keiner Zeit weniger an eine Kammerauflösung gedacht werden, als in dermaligem Augenblicke, wo man kein Mittel unbenutzt läßt, um das Volk irre zu führen und aufzuregen. Die Motion des Abg. Zittel wird den ruhigen Gang der Berathung in den Kammern und bei der Regierung fortsetzen, und die Masse jener Petitionen nur dazu dienen, um die Stimmführer daran zu mahnen, daß sie eine so ernste Sache der Glaubensfreiheit der sorgfältigsten

Berathung nach allen Seiten unterwerfen, ohne sich gewinnen, noch einschüchtern zu lassen.

Vom Taunus, d. 7. Februar. In dem Herzogl. Nass. großen, streng katholischen Flecken Oberursel, am Fuße des Taunus, hat sich nun auch eine deutsch-kathol. Gemeinde gebildet. Der Pfarrer der Frankfurter deutsch-kathol. Gemeinde, Hr. Kerbler, sollte morgen mit derselben den ersten Gottesdienst halten, allein, wie man hört, so ist derselbe verschoben worden. Es beweist diese neu gebildete Gemeinde, daß trotz der großen Mächtigkeits der Ultramontanen der Deutsch-Katholicismus in dem Herzogthum Nassau doch sich auch ausbreitet.

Rußland und Polen.

Von der polnischen Grenze, d. 24. Jan. Die neuesten Berichte aus dem Kaukasus bestätigen die Nachricht, daß die Bergvölker in Dagestan mehrere russische Festungen mit Sturm genommen. Die russische Armee scheint überhaupt in diesem Winter einen harten Stand zu haben, da die Gebirgsbewohner den Truppen noch keinen Augenblick Ruhe gegönnt haben. So schreibt ein russischer Offizier: „Wir haben in diesem Jahre einen heißen Winter, wie ich mich noch keines im Kaukasus erinnere. Tag und Nacht unter den Waffen und im Felde, selbst an den hohen Festtagen keine Rast.“ — Die Gerüchte von dem Ausbruche einer Militär-Revolte in Litthauen haben sich nicht bestätigt. Dieselben scheinen durch den Umstand veranlaßt worden zu sein, daß eine Anzahl Rekruten auf dem Transporte ihre Eskorte überwältigte und die Flucht ergriff.

Vermischtes.

— Aus Weimar. Durch die vor einigen Tagen sehr angeschwollenen Gewässer der Umgegend ist ein Steinviadukt der Eisenbahn bei Weimar in den erweichten Boden gesunken und hat davon einen Sprung bekommen. Der Bau des Viadukts kam auf 16,000 Thaler zu stehen.

— London, d. 2. Febr. Schrecklich lauten die in letzter Woche eingelaufenen Berichte über Schiffbrüche, welche die Folge der furchtbaren Stürme gewesen und wobei mindestens achtzig Menschen das Leben verloren; darunter befinden sich mehrere amerikanische Packetschiffe, die bei ihrer Ueberfahrt mit Mann und Maus untergegangen. Das schöne Schiff „Montreal“, zwischen London und Quebec fahrend, ist den 14. Januar im Sturme zu Grunde gegangen; Niemand kam mit dem Leben davon; an der Küste wurden nur ihre Leichen angetrieben. Ein anderes Schiff ist den 17. Januar untergegangen, man glaubt, es sei der „Sagon“, indem es im Sturme wahrscheinlich auf ein Felsenriff stieß; das Wrack wurde von einem andern vorübersegelnden Schiffe gesehen; die Mannschaft fand ihren Tod in den Wellen; die Brigg „Louvel“ scheiterte durch ein Eisfeld, die Mannschaft rettete sich in Booten.

— Die Gegend von Mortague im Arrondissement von Valenciennes ist ganz vom Wasser bedeckt. Seit 47 Jahren erinnert man sich nicht solcher Wasserhöhe. Die Douane versteht ihren Dienst in Kähnen. Die Kirche von La Plaque ist bis an den Chor überschwemmt. Die Kirchhofsmauern erscheinen nicht mehr über dem Wasser; 110 Häuser sind unter Wasser. Die Schelde hat weder Bett noch Ufer.

Theater in Halle.

Von L. Schleier.

Das Unternehmen des Herrn Weurer kann unstreitig auch bereits in diesem Jahre einer lebhaften Unterstützung von Seiten des Publikums sich rühmen. Das im Durchschnitte stets wohlgefüllte Haus liefert den besten Beweis dafür: eines wirklich leeren wissen wir uns auch nur bei der Wiederholung des Ewigen Juden ersten Theils zu besinnen, an dessen einmaliger Vorführung demnach die hiesigen Kunstfreunde satt-sam genug gehabt zu haben scheinen. Als Nutzenwendung hiervon dürfte beiläufig anzusehen sein, daß der zweite Theil des gedachten Stückes vorläufig zurückgezogen worden ist, nachdem derselbe bereits zur Aufführung angesetzt war. Um so zahlreicheren Auditoriums erfreuten dagegen sich die Spenvorstellungen, welche in der letzteren Zeit vorzugsweise das Interesse in Anspruch nahmen. Den musikalischen Theil, als in den Bereich des anderen Hrn. Referenten d. B. gehörig, unkerührt lassend, wollen wir nur erwähnen, daß Hr. Weurer bei jenen Vorstellungen namentlich auch in Bezug auf die Ausstattung alle Anerkennung verdiente, was uns veranlaßt, hier den uns von verschiedenen Seiten mitgetheilten und in der That nicht unmotivirten Wunsch vieler Theaterbesucher zu wiederholen, daß Hr. W. künftig auch das recitirende Drama in dieser Hinsicht etwas mehr bedenken möge, als bisher oftmals der Fall war. Jenes dürfte eher auszuführen sein, als das Ausreichende hier in der Regel doch weit leichter als bei der Oper herzustellen ist.

Es wäre weder dem Raume, welchen diese Blätter unsern Referaten bewilligen können, noch dem Zwecke der Letzteren an sich entsprechend, jede einzelne Darstellung im Schau- oder Lustspielfache zu verfolgen; wie bisher, können wir vorzugsweise nur Dasjenige von ihnen, und zwar in angemessener Gedrängtheit, berücksichtigen, was entweder als Novität auf die hiesige Bühne kam, oder auf sonstige Weise hervorstechender sich gerirte. Ein Mehreres müßte in ein Detail führen, was leicht ermüdend, namentlich aber auch schon zu umfangreich werden möchte. Es sei Dieses — zugleich ein für alle Mal — vorausgeschickt, um falschen Auffassungen unserer dramaturgischen Berichte in d. Bl., wenigstens in solchem Bezuge, zu begegnen.

Der alte Magister, Schauspiel von R. Benedix, ist eins jener Bühnenspiele, zu welchen das gemüthliche Stillleben einer beschriebenen leutsch-kürgerlichen Existenz den Hauptvorwurf abgegeben hat. Soweit diese, und zwar in der eigenthümlichen Sphäre eines unemittelten, ältlichen Privatgelehrten geschildert worden, ist dem Verfasser mehrfach Ansprechendes gelungen; die darüber hinaus oder, besser gesagt, locker daneben liegenden Fäden der Intrigue sind dagegen weder originell, noch absonderlich wirksam; auch könnte das Ganze wohl etwas minder flüchtig gearbeitet sein. In der Darstellung hat das Stück im Allgemeinen gefallen. Als besonders lobenswerth müssen wir dabei des ersten Aufzugs gedenken, in welchem die Repräsentanten der Hauptrollen, welche denselben fast allein füllen, die Herren Schermann (Reisland), Wölfer (Hauptmann Rönndorf) und Frau Detroit (Frau Baumwieser) als eine sehr anerkannterthe Trisolität dastanden. Beiläufig scheint Hrn. Schermann die Darstellung biederer, besonnener Personen in geklärten Jahren näher als derjenigen flexiblerer Natur zu liegen, was nicht blos bei der gedachten Rolle hervortrat. Hr. Reinhard war als Spieler Rölzer leider sehr zerstreut und markirte mehr als daß er ausführte; obendrein versprach Derselbe sich plötzlich noch in einer Weise, daß eine tragische Scene dadurch komisch wurde. Zur Entschuldigung für Hrn. R. möge jedoch auf dessen vielseitige Thätigkeit bei der

Bühneninspektion hingewiesen werden, welche besonders während der Vorstellung ihn oft auf eine Weise in Anspruch nimmt, daß er in einer größeren Rolle nur zu leicht gestört werden kann. Hr. Kell hätte den Spieler Thuning etwas gerundeter und pikanter hinstellen können, wurde jedoch freilich bei der Spielszene mit dem Baron Winter von dem Darsteller des Letzteren, Hrn. Jaffé, keineswegs genügend unterstützt. Hr. J. entsprach auch sonst seiner Rolle nicht, indem er sie zu einer bedeutungslosen Karrikatur herunterzog, während sich, bei einer richtigen Anlage, doch ein eigenthümliches Genrebild recht wohl daraus machen läßt. Dieser Baron soll freilich als Strohkopf, aber nota bene als einer von gutem Haus und von seiner Lebensart auftreten, von welchen letzteren zwei Qualitäten Hr. Jaffé Nichts blicken ließ. Fräul. Lang, als Marie, gab ihrer Rolle zu wenig Colorit; sie blieb nicht, wie es doch sein muß, blos dem vermeinten Vater, sondern, ganz unmotivirt, daneben auch dem Geliebten gegenüber kalt, und der heftige Auftritt mit dem Ersteren entbehrte zu sehr der Leidenschaftlichkeit, welche hier unausbleiblich hervortretend sein muß, wenn der Charakter consequent gedacht werden soll. Hr. Grans that für den nicht eben glänzend bedachten Rudolph das Erforderliche.

Stadt und Land, Pöffe mit Gesang von Friedr. Kaiser, ist eine der besseren Produktionen dieses Wiener Lealkichters, ohne daß jedoch die darin benutzten Motive eben neu zu nennen wären. Bei uns ging, wie so häufig auf norddeutschen Bühnen, eine Hauptwürze des Ganzen indeß schon von vorn herein verloren, die demselben in seiner Heimath dagegen zu allernächst nicht abgehen darf: die österreichische Mundart. Diese war bei der hiesigen Darstellung in einem vielfach nüancirenden Phantasie-Sargen der Beschäftigten verwandelt, welcher überall eher als gerade in Dösterreich zu Hause sein konnte. Abgesehen hiervon, ging das Stück im Ganzen recht gut und machte Glück beim Publikum. Hr. Koch war als Viehhändler Sebastian sehr wacker und traf bei dieser Rolle von vorn herein den richtigen herb-naiv-gemüthlichen Ton, was nicht eben leicht ist; der Vortrag des Liebes vom Herzen war jedoch nicht bedeutsam noch ausdrucksvoll genug. Fräul. Winter war als Clotilde sehr brav; allerliebste ging vor Allem die Erklärungsscene zwischen ihr und Hrn. Grans, der denn auch ein ganz artiger Robert war. Die Damen Detroit (Eulalia), Reinhard (Regine) und Boden (Apollonia) thaten das Ihrige für ihre Rollen. Hr. Hädrich zeigte als Faust ein löbliches Fleiß, doch läßt diese besonders durch ihre Ernsthaftigkeit kemisch wirkende Figur sich bedeutend charakterischer und mit mehr Humor hinstellen. Hr. Schermann war als Hr. von Hochfeld viel zu sinnig und treuherzig; man glaubte es bei seiner Darstellungseise nicht, daß dieser Charakter eine so verwerfliche Seitenseite habe. Hr. Jaffé outrirte als Hr. von Harser noch stärker als im alten Magister; es wurde freilich theilweise darüber gelacht, aber wir hoffen, daß Hr. J., der sonst ein so hübsches Talent für die Darstellung zeigt, künftig bei komischen Rollen durch dergleichen Beifall sich nicht verleiten lassen werde, in eine eben so alltägliche als tadelnswerthe Manier zu verfallen. Es wäre ein großer Schade für ihn. Hr. Wölfer belustigte in der kleinen Rolle den Hrn. von Wellenschlag durch originelle Webergabe. Hr. Ernesti hatte den Hrn. von Glatt nicht unwirksam angelegt. Die Pöffe könnte, unserer Meinung nach, wohl einmal wiederholt werden.

(Beschluß folgt.)

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Henriette Wachel,
Ludwig Herold.

Börbig und Magdeburg.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 1. Februar d. J. vollzogene eheliche Verbindung erlauben wir uns allen auswärtigen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ganz ergebenst anzuzeigen.

Herzberg und Senba,
den 1. Febr. 1846.

L. Lehmann, Rector.

Clara Lehmann,
geb. Gruber.

Bekanntmachungen.

Das den Amtsrath Koch'schen Erben gehörige, zu Gerbstädt belegene Defonomegiet, bestehend aus Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden, Alles im besten baulichen Zustande, nebst $4\frac{1}{4}$ Morgen haltendem Garten, eingetragen sub Nr. 233 des Hypothekenbuchs der Stadt Gerbstädt, und 279 Morgen Wandeläcker nebst Baumanpflanzungen, eingetragen sub Nr. 409 des Hypothekenbuchs über die Aecker der Flur Gerbstädt, taxirt nach Abzug der Abgaben auf 22,657 Thlr. 21 Sgr. $10\frac{1}{2}$ Pf.; ferner $2\frac{1}{2}$ Morgen Wandeläcker der Oberamtman Friedrich Koch'schen Erben aus Großförner in Gerbstädter Flur, eingetragen sub Nr. 411 Band V des Hypothekenbuchs, und taxirt nach Abzug der Abgaben auf 150 Thlr., sollen auf

den 7. März d. J. von Vormittags 10 Uhr ab

nebst dem auf 1610 Thlr. 15 Sgr. geschätzten lebenden und todtten Inventario an hiesiger Gerichtsstelle in freiwilliger Subhastation meistbietend verkauft werden. Vom Kaufgelde kann die Hälfte bis zwei Drittheile gegen hypothekarische Eintragung und 4 pCt. Verzinsung stehen bleiben. Der Rest ist zu Johanni gegen Uebergabe des Gutes zu berichtigen. Die Taxe und die Hypothekenscheine sind bis zum Termine an Gerichtsstelle einzusehen.

Gerbstädt, den 26. Januar 1846.

Königl. Preuss. Gerichts-
Kommission.

Ich bin gesonnen, meine beiden dicht an der Chauffee liegenden Häuser nebst Gärten auf den 21. Februar im Gasthof zur Rose aus freier Hand zu verkaufen.

Hohenthurm, den 7. Februar 1846.
Eva Rosina Theuerkorn.

So eben ist erschienen und vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn:**

Schutzschrift

für

Gustav Adolph Wislicenus,

Pfarrer an der Neumarktkirche zu Halle,

gegen

die Anschuldigung der Abweichung von der Lehrbasis der evangelischen Kirche und von der kirchlichen Ordnung,

durch

seinen erwählten Vertheidiger, den Kammergerichts-Assessor

Gustav Ebertz.

gr. 8. geh. 12 Sgr.

In unserem Verlage sind so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Fuchs, A., Grundriß der Geschichte des Christenthums der Griechen und Römer und der Romanischen und Germanischen Völker. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

— Kurzer Abriß der Geschichte des Christenthums der Griechen und Römer und der Romanischen und Germanischen Völker. gr. 8. geh. 5 Sgr.

Heffter, D. A. W., Lehrbuch des gemeinen deutschen Criminalrechts mit Rücksicht auf die älteren und neueren Landesrechte. 3. Auflage. gr. 8. geh. 2 Thlr. 10 Sgr.

Ideler, D. C. W., allgemeine Diätetik für Gebildete. Wissenschaftlich bearbeitet. gr. 8. geh. 2 Thlr.

Ross, D. L., die Demeen von Attika und ihre Vertheilung unter die Phylen. Nach Inschriften. Herausgegeben und mit Anmerkungen begleitet von M. H. E. Meier. gr. 4. geh. 2 Thlr.

Schadeberg, D., technisches Hülfes- und Handbuch für Gewerbetreibende. Mit in den Text eingedruckten Holzschnitten. gr. 8. geh. 1 Thlr. 15 Sgr.

Schwetschke, G., Byzantinisches Blatt. gr. 8. geh. 3 Sgr.

Halle, Januar 1846.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Französ. Champagner

in guter tafelfreier Qualität à 1 und $1\frac{1}{4}$ Thlr. (halbe $\frac{1}{12}$ Thlr. theurer) hält Lager

G. S. Grieshammer in Leipzig.

Wirthschaftsinventarien: Verkauf.

Montag, den 16. dieses Monats, von Morgens 9 Uhr ab, werde ich in dem vormals Ehlfeldt'schen Ackergute zu Hohendorf bei Neugattersleben folgende Gegenstände:

- 22 Stück Rindvieh, worunter 14 milchende Kühe,
- 9 Stück Pferde,
- 180 Stück Schaafe,
- 3 Wagen,
- 3 Paar Eggen,
- 3 Pflüge mit Geschirr,
- 1 Walze,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen, und lade zu diesem Termine Kauflustige ergebenst ein.

Salbe a./S., den 4. Februar 1846.

Der Kommissions-Agent L. Erbe,
vig. commiss.

Zum

Maskenball

Sonntag den 15. Februar in der Restauration zu Schkeuditz laden ergebenst ein
F. & L. Steiniger.

Masken-Anzüge sind schon Tags zuvor im Lokal selbst zu bekommen.

Guts-Verkauf.

Ein drei Stunden von Halle und vier Stunden von Eisleben belegenes Kossathengut mit 54 Schfl. Aussaat Feld und 4 Kabeln soll nebst sämmtlichem Vieh, Schiff und Geschirr sofort aus freier Hand verkauft werden.

Frankirte Meldungen, mit M. M. bezeichnet, befördert die Expedition des Couriers.

Beilage

Donnerstag, den 12. Februar 1846.

Zweite Quartettunterhaltung

der Herren v. Königsłow, v. Wasielewski, Keinecke und Grabau.

Die Leistungen der Leipziger Quartettisten sind zu verschiedenen Malen im Courier als vortrefflich bezeichnet — es wäre überflüssig eines Besseren zu wiederholen, was schon anerkennend von ihnen gesagt wurde: sie führten die im Programm angekündigten Stücke schön und geschmackvoll aus, wie wir es von ihnen erwarten durften. Die ernste, ruhige Haltung des Publikums bewies hinlänglich, wie man hiesigen Orts die wahre Kunst mit richtigem Takt zu schätzen weiß, ohne sie durch unzeitigen Beifallsturm und sinnlose Exclamationen zu profaniren. Das Interesse an der Sache, wie es jedem Zuhörer auf dem Gesichte geschrieben stand, veranlaßt uns, einige Worte über die vorgetragenen Compositionen und deren Schöpfer zu sagen.

In musikalisch ästhetischer Beziehung müssen wir das Programm des Concerts ausgezeichnet nennen: abgesehen von der Begleittheit der Sachen, war für Mannigfaltigkeit und namentlich für historisch interessante Abwechslung gesorgt. Haydn, Beethoven, Schubert, Mendelssohn — schon die Namen berühren so verschiedene Zeiten und musikalische Ausdrucksweisen! Haydn, der Vertreter der guten, alten Zeit, harmlos, voll scherzhafter Laune und wieder fecker Kraft, reich an neckischem Humor und seelenvoller Herzlichkeit, hat besonders im Streichquartett eine gewaltige Vielseitigkeit dokumentirt, daß man staunen muß über die Masse, wie über den Inhalt seiner derartigen Produktionen. Die musikalische Literatur weist nahe an hundert Streichquartette des fruchtbarsten Componisten auf: unbegreiflich bleibt es, wie ein Mensch im Stande war, mit denselben Mitteln so Verschiedenartiges zu leisten. Die Feinheit der Instrumentaleffecte, die Grazie der melodischen und harmonischen Wendungen, die fließende Leichtigkeit seines Ausdrucks sind längst konstatirt und doch nöthigen sie immer von Neuem Bewunderung ab. Das Quartett, welches wir hörten, giebt den Beleg für unsere Ansichten: namentlich erinnern wir an das Adagio und Finale.

Beethoven, obschon nicht unmittelbar aus der Haydn'schen Schule hervorgehend, ist Haydn's legitimer, echter Enkel: wir finden die meisten Grundzüge des Ahnen, nur in erweiterter, zeitgemäßer Form wieder. Humor, Grazie, Kraft und seelenvolle Innerlichkeit, natürlich motivirt durch eine andere Individualität und umgestaltete Lebensverhältnisse. Die Zeit ist ernster geworden; galt es damals eine mit sich und der Außenwelt einige Existenz, die sorg- und kummerlos die Welt in sich aufnahm und wieder heiter zurückstrahlte, so waren die Lebensfragen jetzt nichts weniger als sorg- und kummerlos — ihr Einfluß auf die Kunst ist dem aufmerksamen Beobachter leicht wahrnehmbar. Was Haydn in harmloser Naivität ausführt, thut Beethoven mit dem vollen Bewußtsein der Künstlerkraft. Die leise vorüberziehende Trauer Haydn's wird bei Beethoven der große Schmerz seiner Zeit; die fecke Kraft jenes wandelt sich bei diesem zur stürmenden, ungezügelmten Gewalt; der muntere Humor Haydn's reflectirt in Beethoven als schreiende Ironie und wilder Hohn: fast alle Werke des großen Tondichters, unter ihnen auch die herrliche Sonate in A dur, bestätigen dies vollauf.

Schubert, unter dem unmittelbaren Einfluß Beethoven's auf-

gewachsen, schließt sich an letzteren in eigenthümlicher Weise an, indem er namentlich zu der neueren Zeit oft berührten romantischen Schule den Uebergang bildet. Die gewaltige Größe Beethoven's drückte Schubert bei seinen Lebzeiten nieder; die Persönlichkeit jenes, so neu und unerhört, machte den Leuten mehr als genug zu schaffen, man konnte diesen, ohne sich zu sehr zu incommodiren, nicht gut noch mit in Kauf nehmen. So blieb er der Masse lange Zeit ein unbekannter Name, nur das eine und das andere Lied stahl sich über das Reichthum Wien's hinaus. Nach und nach, je mehr man mit der Eigenthümlichkeit Beethoven's vertraut wurde und dessen Ausdrucksweise in die Tonsprache überging, schaute man unbefangen andere Erscheinungen an. Die Gegenwart bot zur Zeit wenig Erquickliches; oberflächliche, triviale Manier war an die Stelle der tiefinnigen Beethoven'schen Gebilde getreten — es konnte nicht fehlen, Schubert aus seiner Vergessenheit an's Licht zu ziehen. Stellt sich in ihm auch nicht seines Meisters Alles umfassende Größe dar, so erweckt er sicherlich eine stärkere persönliche Sympathie. Sein lyrischer, zum großen Theil elegischer Ausdruck, spricht unmittelbar zum Herzen, er fühlt so tonselig und innig, eine schöne Persönlichkeit tritt überall so traulich und gemüthvoll heran, daß selten wer diesem Zauber widersteht. Leider ging er der Kunst früh verloren, doch beweisen seine Werke hinlänglich, wie reich er begabt war. Nicht bergen dürfen wir es uns, daß dieser übergroße Reichthum der Präcision und Abrundung seiner Sachen zuweilen Eintrag thut, indem Vieles zu breit gesponnen ist, um schlagend zu überzeugen. Das D moll-Quartett gehört unbestritten zu seinen besten Erzeugnissen: das Publikum nahm es seiner werth auf, und sicherlich mögen in manchem Gemüth die edlen, schönen Gedanken desselben lange nachklingen. —

Nach Beethoven und Schubert baute sich die sogenannte romantische Schule aus, deren Hauptvertreter Mendelssohn u. Rob. Schumann sind. Ersterer schließt sich im Allgemeinen an Mozart, letzterer an Beethoven und Schubert an. Mendelssohn ist stets seiner Aufgabe Herr und Meister, er beherrscht die Mittel mit seltener Einsicht und Gewandtheit; der Wohlklang seiner Compositionen, die edlen Verhältnisse derselben, die klare Entschiedenheit der Ideen, so wie deren feine Einzelheiten, endlich die saubere, durchsichtige Ausführung des kleinsten Detail — sind schon oft ausgesprochene Bemerkungen, die wir nur Behufs des hier gehörten D moll-Trio von Neuem wiederholen. —

Ein unbefangener Rückblick auf das Gesagte, das nur im Allgemeinen auf Gültigkeit Anspruch machen will — denn in der Musik lassen sich nie so haarscharfe Ansichten feststellen, wie dies wohl in der Wissenschaft möglich ist — ergiebt folgendes Resultat: In der Kunst dient der Eine dem Andern; bis auf unsere Tage läßt sich deutlich ein inniger Zusammenhang der verschiedenen Kunstepochen verfolgen; jedes Große und Schöne, sei es aus dieser, sei es aus jener Zeit, weiß sich zu erhalten, bleibt in ewiger Frische und Jugend stehen — die Kunst ließ noch keinen echten Keim unentwickelt, was sie bis jetzt noch nicht zur Blüthe trieb, wird sie, wir wollen es ihr zu Ehren hoffen, später zu entwickeln wissen. Für jetzt möge uns das Edle, wo wir es finden, ein unverkümmelter Genuß sein und bleiben, so wie wir denjenigen nur danken wollen, die uns zu demselben verhelfen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. Februar.

Fonds.	3f.	Pr. Cour.		Actien.	3f.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Sem.
St. Schldsch.	3 1/2	97 3/4	97 1/4	Berl. Potsd.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	87 3/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Seehandl.	—	—	—	Magd. Leipz.	—	—	—	—
Kur- u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldschr.	3 1/2	96 1/4	95 3/4	Brl. Anhalt.	—	—	116 1/4	—
Brl. Stadtsch.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	100 1/4	—	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Elberf.	5	94	93	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	97 3/4	97 1/4	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	—	86	—
Wstpr. Pfbr.	3 1/2	96 3/8	—	do. do. P. Obl.	4	96 1/4	—	—
Grfsh. Pos. do.	4	—	102 3/4	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95	—	Oberhiesl. A.	4	—	—	—
Dtpr. Pfbr.	3 1/2	—	97 3/4	do. Prior.	4	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	98 1/8	97 5/8	do. R. v. eing.	—	100	—	—
K. u. Nm. do.	3 1/2	—	98 3/4	Brl. Stettin.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	—	97 1/2	L. A. u. B.	—	117 1/4	116 3/4	—
do. v. Staat	—	—	—	Magd. Plbst.	4	—	99 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	96 1/4	—	B. Schw. Fr.	4	—	—	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrschdr.	—	13 7/12	13 1/12	Bonn-Röln.	5	—	—	—
And. Goldm.	—	—	—	Niederschl.	—	—	—	—
à 5 Thl.	—	11 1/2	11	Mf. v. eing.	4	99 1/2	98 1/2	—
Disconto.	—	4 1/2	5 1/2	do. Priorität	4	98 1/4	98 1/4	—
				B. B. C. O.	4	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.)

Halle, den 10. Februar.

Weizen	2	15	1/2	—	2	2	1/2	6	3
Roggen	2	2	6	—	2	6	—	3	—
Gerste	1	8	9	—	1	11	—	3	—
Hafer	—	28	9	—	1	1	—	3	—

Quedlinburg, den 6. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	50	—	61	Gerste	27	—	33
Roggen	47	—	51	Hafer	20	—	27
Raffinirtes Rüböl, der Centner	12 1/4	—	13				
Rüböl, der Centner	12 1/4	—	12 1/2				
Reinöl, der Centner	11 1/4	—	12				

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich verbunden empfehlen sich
Theodor Eisentraut,
Auguste Eisentraut,
verm. Foerster.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Kadewell zugehörigen Grundstücke, als:

- 1) eine halbe Hufe Feld in der Dsendorfer Marke;
- 2) eine Wiese, circa 18 Magdeburger Morgen enthaltend, in der Schopauer Aue, und
- 3) eine zweischürige, 1 Morgen 63 Quadrat-Ruthen enthaltende, in der Plane-naer Aue belegene hutfreie Wiese, sollen von Ostern d. J. ab, auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin
am 20. Februar d. J. früh 10 Uhr
in der Pfarrwohnung zu Kadewell ange-
setzt, in welchem sich Pachtlustige einzufin-
den haben.

Halle, den 5. Februar 1846.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Bekanntmachung.

Am 3. d. M. Morgens ist bei Rothen-
burg der unbekleidete Leichnam eines neu-
geborenen Kindes, männlichen Geschlechts,
in der Saale gefunden worden. Wir brin-
gen dies mit der Aufforderung zur öffent-
lichen Kenntniß, Umstände, welche zur Er-
mittlung der Mutter des Kindes und des
an demselben verübten Verbrechens führen
könnten, uns oder der nächsten Behörde
zur Mittheilung an uns anzuzeigen, indem
wir noch bemerken, daß das Kind 8 Tage
bis 3 Wochen im Wasser gelegen haben
kann.

Halle, den 6. Februar 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

Nordhausen, den 7. Februar.

Weizen	2	9	1/2	—	2	15	1/2	—
Roggen	2	—	—	—	2	6	—	—
Gerste	1	8	—	—	1	14	—	—
Hafer	—	25	—	—	—	26	—	—
Rüböl, der Centner	12 1/4	—	—	—	—	—	—	—
Reinöl, der Centner	11	—	—	—	—	—	—	—

Magdeburg, den 10. Februar. (Nach Wispeln.)

Weizen	54	—	65	Gerste	34	—	35 1/2
Roggen	—	51	—	Hafer	24 1/2	—	26

Wasserstand der Saale bei Halle

am 10. Februar Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll.
am 11. Februar Morg. 7 1/2 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 4 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Februar.

Im Kronprinzen: Hr. Gutsbef. v. Bauerfeld a. Posen. Hr. Rent.
Schüler a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Winkov m. Frau a. Leip-
zig, Rogge a. Bremen. Hr. Fabrik. Sigl a. Berlin. Hr. Rent.
Stein a. Dresden.

Stadt Zürich: Hr. Schuldirector Dr. Gräfe a. Kassel. Die Hrn.
Kauf. Köthe a. Leipzig, Terzag a. Düren. Hr. Amtm. Aduleg
a. Zwicker. Hr. Ober-Ingen. Mons a. Erfurt. Hr. Bau-Insp.
Wof a. Nordhausen. Hr. Amtsrath Braumann a. Wisfigtau. Die
Hrn. Kauf. Blüthner a. Berlin, Hesse a. Kassel, Böhm a. Cöln,
Sander u. Goldmann a. Magdeburg.

Englischer Hof: Hr. Partik. Schinkelhof a. Berlin. Hr. Amtm.
Belmreich a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Keitner a. Hamburg.
Die Hrn. Kauf. Berninghaus a. Hagen, Jacobi a. Offenbach,
Künzel a. Mainz.

Goldnen Ring: Hr. Leut. v. Rohrscheid a. Erfurt. Hr. Justiz-
Comm. Seeligmüller a. Cönnern. Die Hrn. Kauf. Hartmann a.
Leipzig, Siegfried a. Berlin. Hr. Defon. Daneil a. Verga.

Goldnen Löwen: Hr. Schausp. Krause a. Berlin. Hr. Kaufm. Jät-
terer a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Jette a. Braunschweig. Hr.
Pastor Ulrich a. Gräfenhainchen. Hr. Leut. v. Jastki a. Weissen-
fels.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Scheinthal a. Weimar. Hr. Feder-
pfehhdr. Cohn a. Berlin.

Zur Eisenbahn: Hr. Rittergutsbes. Kögel m. Fam. a. Götten.
Die Hrn. Kauf. Brauer a. Magdeburg, Biegmann a. Weimar,
Grube a. Hamburg. Hr. Kunsthdrt. Berger a. Berlin.

Berichtigung. Die im gestrigen Stück des Couriers unter der
Rubrik: „Zur Eisenbahn“ gemeldeten Fremden haben im Gasthof
„zur goldenen Kugel“ logirt.

Der Gastwirth Herr Haarmann in
Hettstädt wünscht sich in Ruhe zu setzen,
und beabsichtigt daher sein in Hettstädt am
Markte gelegenes Haus „zur Sonne“ und
36 Morgen Acker im Einzelnen zu verkauf-
en. Es ist zu diesem Behufe auf
den 5. März dieses Jahres Nachmittags
2 Uhr

Licitations-Termin in dem beschriebenen
Gasthof selbst anberaumt, wozu Kauf-
lustige mit dem Bemerkten eingeladen wer-
den, daß die Verkaufsbedingungen im Ter-
mine bekannt gemacht werden sollen.

Es ist hierbei zu gedenken, daß in dem
zum Verkauf gestellten Lokal die Gastwirth-
schaft bis jetzt schwunghaft betrieben wird,
und daß die Eisenbahnen einen nachtheili-
gen Einfluß auf den Geschäftsverkehr in
demselben wohl niemals äußern werden.

Eisleben, den 7. Februar 1846.

Der Justiz-Commissar
Bindowald.

Zwei fette Ochsen stehen auf dem Kä-
mereigute Weesen zum Verkauf.

Sonnabend den 11. Februar: Dritte und letzte Quartett-Unterhaltung

der Herren
**v. KönigsLöw, v. Wasielewski, Meinecke
und Grabau**

im Saale des Kronprinzen
Abends 6 Uhr.

Program m.

Quartett von Rob. Schumann. (A-moll.)
Fuge von Seb. Bach.
Quartett von L. v. Beethoven. (C-dur.)
Trio von Fr. Schubert. (Es-dur.)

Bei uns ist zu haben:

Die

Leidensgeschichte als Bewährung der Herrlichkeit Jesu im Geiste.

Ein Auszug

aus den vier Evangelien zum
Vorlesen in Kirchen

mit eingelegten Chorälen für die Gemeinde.

gr. 8. geh. Preis 1 1/2 Sgr. pro Exempl.
30 Exempl. zusammengenommen für 1 Thlr.

C. A. Schwetschke u. Sohn.

Eine Lorgnette ist am Sonntag, d. 8. d. M., auf dem Marktplatz gefunden worden; der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen Zänkerstraße Nr. 570 bei Haase.

Sichorien

empfehlen in richtiger 32 löthiger Packung, welcher im Verhältniß billiger ist als die bisher übliche leichtere Packung.

W. Kersten & Comp.

7000, 4000, 5000, 400, 2 mal 200 und 100 Thaler sind gleich auszuleihen durch den Actuar Danker in Halle, Schmeerstr. Nr. 480. b. d. Hutfabrik. Herrn Pfahl.

Es ist vorgestern Abend ein graues Windspiel mit Halsband von gelbem Draht und mit dem Namen der Besitzerin abhanden gekommen. Wer dasselbe Leipzigerstraße beim Conditor Lehmann eine Treppe hoch abgibt, erhält eine sehr gute Belohnung.

Auf der Posthalterei zu Weissenfels wird zum ersten März d. J. ein mit vorzüglichen Zeugnissen versehenes Postillon in Dienst gesucht.

Warmann, Posthalter.

Auction

sämmtlicher Braugeräthschaften im
Brandbrauhause in der Brauhaus-
gasse.

Zufolge geehrten Auftrags des resp. Vorstandes der Brau-Commanditen-Gesellschaft sollen im hiesigen Brandbrauhause, am sogenannten Bauhof belegen, folgende Brau-
Utenfilien im Wege der Licitation, unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen, an Ort und Stelle verkauft werden, und ist hierzu

Montag den 16. d. M. Nachmittags 2 Uhr Termin daselbst anberaumt.

Die vorzüglichsten Gegenstände sind: Eine große Braupfanne von Kupfer, mehrere Ventile und Stiefel von Metall, mehrere große Hähne von Messing, einige große Maisch- und Braubottiche und Wannen mit eisernen Reifen, ein Kanonofen mit Röhren, Aschen- und Feuerthüren von Eisenblech und mehrere hölzerne Geräthschaften etc. Hierauf Reflektirende ladet ein

Halle, den 11. Februar 1846.

der Auctions-Commissar
Gottlieb Wächter.

Gebäckene **Türkische Pfäunen**
empfiehlt als etwas ganz Ausgezeichnetes
Moriz Förster.

Delicate säch. **Salzbutter** erhielt
wieder ganz frisch
Moriz Förster.

Eiserne **Koch- und Maschinentöpfe**
in großer Auswahl empfiehlt
Moriz Förster.

3600 und 3800 Thlr. sind gegen hypothekarische Sicherheit zu 4 pCt. Zinsen am 1. April auszuleihen. Es wird bemerkt, daß bei prompter Abführung der Zinsen eine Kündigung nicht leicht zu erwarten ist. Offerten bittet man in der Expedition des Couriers unter der Chiffre **H. S.** abzugeben.

(Eingefandt.) Die Leistungen der Familie Holzmann sind, ohne mindeste Parteilichkeit gesagt, in allen Fächern, welche sie exhibiren, ungewöhnlich gut, und man rathet, da dieselben auf Verlangen noch eine Nachmittagsunterhaltung geben, solche zahlreich zu besuchen.

Ein Musikfreund.

Auf Verlangen heute noch einmal Nachmittags-Concert in der Restauration des Hrn. Erfurt. Entrée 2 1/2 Sgr. Anfang 3 Uhr.
Familie Holzmann.

Suche u. Buchstin

von der geringsten bis zur feinsten Qualität, werden, wegen gänzlicher Auflösung der Fabrik, bedeutend unter dem eigentlichen Werthe verkauft in der

Such-Niederlage:

Leipziger Straße im goldenen Löwen, eine Treppe.

Theater.

Donnerstag den 12. Februar: **Nataplan**, Baudeville in 1 Akt. Vorher geht: **Stadt und Land**, Posse mit Gesang in 3 Akten. Zwischen beiden Stücken: **Emiliens Herzklopfen**, dramatische Bagatelle von Pallesen.

Culmbacher (bestes bairisches) **Pilsener Bier**, die Flasche 3 Sgr., und **frische Braunschweiger Marmelade**, à Flasche 6 Sgr., empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Glasirten bairischen Malz-Zucker in Platten und Bonbons, als bewährtes Mittel wider den Husten, empfing
Carl Brodtkorb.

Neue Nitrachan-Erbfen und Bohnen, schönste Tafel-Pflaumen, süß und fleischig, sowie feinsten **Ananas-, Apfelsinen- u. Citronen-Punsch-Extract** billigt bei
Carl Brodtkorb.

Ein tüchtiger Arbeiter, der schreiben und rechnen kann, findet in meiner Brauerei sofort Arbeit.
J. W. Preßler, Nr. 2102.

Am 9. d. M. ist mir mein dunkelbrauner, 3/4 Jahr alter Hühnerhund abhanden gekommen. Der Wiederbringer erhält 2 Thlr. Belohnung; zugleich warne ich vor dem Ankauf desselben.
Kämmerreigut **Beesen**, den 10. Febr. 1846.
W. Sander.

Stahl-Manufactur & Raffinerie der Herren Marriott & Atkinson (der berühmten „Fitzallan Works“) in Sheffield in England.

Superfeine Gußstahl in allen Formen und Dimensionen — Gußstahl-
bleche — Feilen — polirte Stahlplatten für Stahlstecher, empfiehlt ab
Sheffield, Hamburg & Leipzig und erbittet sich jetzt beim Aufgang der Fluß-
schiffahrt die Ordres

G. H. Grieshammer in Leipzig.

Bei G. Vasse in Quedlinburg
ist so eben erschienen:

Auswahl der

Minnesänger

für vorlesungen und zum schulgebrauch
mit einem wörterbuche und einem abrisse
der mhd. formenlehre herausgegeben von
Dr. Karl Volckmar. gr. 8. 1 Thlr.
10 Sgr. (In Partien billiger.)

Diese für Schulen bestimmte und mit
richtigem Taste gemachte Auswahl der Minne-
sänger wird jedem Freunde der altdeutschen
Literatur eine willkommene Erscheinung sein
und hat auch bereits in vielen Gelehrten-
Schulen Eingang gefunden.

Bei **J. C. Mäcken** Sohn in
Neutlingen ist erschienen und in allen
Buchhandlungen vorrätig:

Die Mittelschule.

Zeitschrift für das Unterrichts- und
Erziehungswesen in Gymnasien,
Seminarien, lateinischen und Real-
schulen, Gewerbeschulen, höheren
Bürger- und Töchterschulen. In
Verbindung mit Director **Curtmann**
in Friedberg, Rector Dr. **Göflein**
in Halle, und Prof. **Kapff** in Neut-
lingen herausgegeben von Dr. **C. Fr.**
Schnizer, Rector am Lyceum in Neut-
lingen. 1846. 11. Jahrg. pr. 1—4. Heft.
4 fl. 40 kr. oder 2 Thlr. 20 Ngr.

Zu der bevorstehenden Feier des Todes-
tages Luther's empfehle ich folgende in
meinem Verlage erschienenen Schriften:

**Luther's Glaubenslehre, aus
und in den Quellen dargestellt
von W. Beste.** geh. 1 Thlr.
**Beste, W., die Geschichte Ka-
tharina's von Bora.** cart. La-
denpr. 1/2 Thlr.

Nich. Mühlmann.

Ein Bursche, welcher Lust hat, die Sei-
lerprofession zu erlernen, kann sogleich oder
zu Ostern d. J. unter annehml. Bedin-
gungen in die Lehre treten beim Sellen-
meister **Mennicke** in Löbejün.

Drehrolle-Verkauf.

Eine fast noch neue Drehrolle ist wegen
Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
A. Passchke in Lützen.

Lützen, den 9. Februar 1846.

Kähne-Verkauf.

Es wird beabsichtigt, vier Stück noch
brauchbare Kähne auf künftigen 18. Fe-
bruar Vormittags 10 Uhr im hiesigen
Gasthofs einzeln meistbietend zu verkaufen.
Diese Kähne liegen hier und wird Kauf-
lustigen das Befehlen derselben gern gestat-
tet. Bei genügenden Geboten kann der
Zuschlag sofort ertheilt und bei vollständiger
Sicherheit ein Theil der Kaufsumme
gestundet werden.

Salzmünde, den 10. Februar 1846.
Der Schiffbaumeister **Beau.**

Haus-Verkauf.

Das der Gemeinde **Asendorf** bei
Schraplau zugehörige Hirtenhaus nebst dem
dabei gelegenen Garten soll

Dienstag den 24. Februar Nachmittags
2 Uhr

im Gasthofs zu **Asendorf** unter den im
Termin bekannt zu machenden Bedingun-
gen öffentlich an den Meistbietenden ver-
kauft werden.

Der Schulze **Boertl.**

Alle nur mögliche, in das Commissions-
fach schlagende Aufträge, sowohl von un-
beweglichen als beweglichen Gegenständen,
werden vom Unterzeichneten nicht nur an-
genommen, sondern auch ganz reell und
gegen ein billiges Honorar pünktlich aus-
geführt, und bitte daher mich mit recht
vielen Aufträgen zu beehren.

Dpik, Kaufmann und Commissionair.
Halle, Rathhausgasse Nr. 250.

Ein junger gefester Mann, mündlich
und schriftlich empfohlen, sucht, da er
wegen Krankheit außer Condition gekom-
men, jetzt oder zu Ostern eine Stelle als
Commis. Adressen bittet man bei Herrn
Kaufmann **Albert Helm**, Neumarkt, ab-
zugeben.

Schulsache.

An hiesiger Bürgerschule sollen Ostern
d. J. 2 neue mit 130 und 140 Thlr. do-
tirte Lehrerstellen errichtet werden. Unter-
zeichneter hat Auftrag, Bewerbungen darum
anzunehmen.

Halle, den 12. Februar 1846.

Scharlach, Schuldirektor.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt,
mein Haus mit 3 Stuben und Gemeinde-
theilen zu verkaufen.

Höwald in Brachstedt.

Ein Barbier-Bursche wird gesucht Schü-
lershof Nr. 745.

Außer meiner angezeigten feinen Ser-
velatwurst empfehle ich noch sehr delikate
abgekochte Hamburger Mettwurst, und zwar
alle Tage zu jeder Stunde warm.

F. Eppner.

Gesucht wird bis Ostern, nach Bestin-
den ohne Lehrgeld, ein Lehrling, welcher
die Kürschner-Profession erlernen
will, bei

J. Blumenthal in Löbejün.

Alle Sorten seidene und wollene Zeuge,
sowie Spitzen und Blondes, werden schön,
schnell und billig gewaschen, und auch in
den verschiedensten Mustern gestopft am
Markt im **Stegmann'schen Hause** Nr.
822, zwei Treppen.

Dieselbst werden auch alle Wochen Han-
den gewaschen.

Ein Dekonomie-Verwalter, der, bei der
Landwirthschaft erzogen, ein guter **Säe-
mann** ist, und erforderlichen Falls 500
bis 600 Thlr. Caution stellen kann, suche
eine Stelle und würde solche sogleich an-
treten können. Gefällige Offerten wolle
man franco mit **E. Nr. 1.** bezeichnen an
die Expedition des Couriers richten.

Einen Lehrling sucht

Th. Lehn in **Wettin**,
Horn- u. Holzdrechslermeister.

Empfehlenswerthe Volkschrift.

**Dr. Martin Luther von der Wiege
bis zum Grabe.** Für das Volk
erzählt und demselben zur 300jährigen
Gedächtnißfeier an Luther's Todestage
dargeboten. Mit einer auf das Gedäch-
nißfest bezüglichen Cantate. 2 Bog.
Preis geh. 2 Sgr.

Colbatsky'sche Buchdruckerei in Halle.
E. F. Suesß in Weisenfels.

Hermann Lange (Starck'sche
Buchhandlung) in Naumburg.